

Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde
Am Lietzensee



Juni / Juli 2019



**„Freundliche Worte sind wie Wabenhonig,
süß für die Seele und heilsam für den Körper“**

Sprüche 16,24

Freundliche Worte sind in unserer Ellenbogengesellschaft selten geworden, eher wird geklagt, beklagt und gemeckert.

Doch es gibt auch immer wieder Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft. So wie neulich, als eine gebrechlich wirkende, ältere Frau beim Anfahren des Busses ins Schwanken gerät und keinen Halt findet. „Langsam, langsam“ sagt mit sanfter Stimme ein Mann hinter ihr und hält sie sicher an beiden Armen. „Langsam, langsam“ murmelt er beruhigend und geleitet die Zitternde zum einzigen noch freien Platz. Im Bus ist es mucksmäuschen still geworden, alle Fahrgäste schauen auf die Szene. Als der Helfer aufblickt, schaut er in veränderte Gesichter, auf ihnen liegt jetzt ein Lächeln, verträumt, mitfühlend. Eine Mitfahrende sagt zu dem Helfer: „Das haben Sie gut gemacht!“. Der Helfer strahlt sie dankbar an. Freundliche Worte machen Mut, geben Bestätigung und Selbstvertrauen. Für einige Menschen in diesem Bus ist der Tag sicher freundlicher verlaufen als sie dachten.

Schon vor mehr als dreitausend Jahren schätzte König Salomo (990 bis 931 v. Chr.) die positive Wirkung der Freundlichkeit so hoch, dass er diese Erkenntnis den Menschen nahe bringen wollte. Seine Lebensweisheiten, die „Sprüche Salomo“, gehören im Alten Testament zur Weisheitsliteratur. Sie gelten als eine Art von Grundge-

setz der Weisheit, dem zufolge gute Taten gutes Ergehen nach sich ziehen und böse Taten Schlechtes verursachen (Ursache und Wirkung).

Jeder Mensch kann Freundlichkeit verbreiten, jede und jeder auf die ureigenste Art und Weise.

Unsere freundlichen Worte haben auf andere Menschen positive Wirkungen, aber auch auf uns selbst. Wir fühlen uns besser, wenn wir verständnisvoller und nachsichtiger mit anderen, aber auch mit uns selbst umgehen.

Freundliche Worte sind süß für die Seele und heilsam für den Körper - für unsere Mitmenschen genauso wie für uns.

Margrit H. Bauditt, Gemeindeglied



In seiner Sitzung am 6. Mai begrüßte der Gemeindegkirchenrat Superintendent Carsten Bolz in seiner Mitte, waren doch mehrere Themenbereiche gemeinsam mit dem Kirchenkreis zu bedenken.

Die Ältesten erörtern in intensivem Gespräch die Situation der Kirchengemeinde angesichts des Wechsels von Pfarrer Sascha Weber in die Evangelische Kirche der Pfalz zum 1. August 2019 und treffen Vorbereitungen für den Dank- und Verabschiedungsgottesdienst für Sascha Weber, zu dem am 2. Juni um 14:00 Uhr eingeladen wird.

Zur Situation in der Küsterei: Der GKR nimmt die Kündigung von Frau Vera Madro mit sehr großem Bedauern zur Kenntnis und dankt der Küsterin für ihren unermüdlichen, exzellenten Dienst. Superintendent Bolz erläutert die Möglichkeiten zur baldigen Wiederbesetzung der 50%-Stelle. Mitgeteilt wird außerdem: Frau von Staa erklärt ihre Bereitschaft, der Kirchengemeinde auch weiterhin für Bürodienste im eingeschränkten Beschäftigungsumfang zur Verfügung zu stehen. Der GKR dankt Frau von Staa für ihre Bereitschaft und ihren Einsatz.

Arbeit mit Kindern und KonfirmandInnen:

Im Nachtrag zum bestehenden befristeten Arbeitsvertrag von Herrn Hartmudt Unger beschließt der GKR die bisherige Wochenarbeitszeit von 9 Stunden auf 15 Stunden zu erhöhen.

Wir freuen uns auf die Konfirmation von 15 Jugendlichen am 16. Juni um 10:00 Uhr. Nach den Sommerferien beginnt dann der neue Jahrgang mit dem Unterricht.



Leitung der Gemeinde: Einmütig wählt der Gemeindegkirchenrat die geschäftsführende Pfarrerin Caterina Freudenberg zur Vorsitzenden sowie Frau Dr. Katrin Escher-Lorenz zur stellvertretenden Vorsitzenden bis zur Konstituierung eines neuen Gemeindegkirchenrates nach den Wahlen im November 2019.

Der GKR beschließt die Ausschreibung der zwei vakanten Pfarrstellen (100% sowie 50% Dienstumfang). Die Pfarrstellenausschreibungen werden vom Personalausschuss der Gemeinde zusammen mit dem Superintendenten vorbereitet und im Kirchlichen Amtsblatt im August veröffentlicht.

Dem Antrag des GKR auf Reduzierung der Ältestenzahl von bisher 10 auf zukünftig acht gewählte Älteste hat der Kreiskirchenrat zugestimmt. Für die GKR-Wahlen im November werden nach aktuellem Stand mindestens sechs bis acht für das Ältestenamt Kandidierende gebraucht.

Pfarrerin Caterina Freudenberg

ZwischenZeit – Abschied und Neubeginn

Gerade ist eine Zeit dazwischen. Am Ende des letzten Sommers, nach der Rückkehr aus Tansania, war mir klar: Ich brauche einen neuen Anfang. Und die Lietzenseeegemeinde braucht auch einen neuen Anfang. Soeben war ein weiteres großes Projekt glücklich zum Abschluss gebracht worden, das mir sehr am Herzen lag: Die neue Kirchenbeleuchtung war installiert, der Raum, das Altarkreuz sind seitdem in völlig neuer Weise erlebbar. Auf anderen Gebieten aber trat ich, trat die Gemeinde auf der Stelle. Mir wurde klar: Es ist Zeit für neue Impulse. Für die Gemeinde, für mich.

Noch ist genug Zeit bis zur Wahl eines neuen Gemeindekirchenrates. Und: wenn Jutta Schreurs Eintritt in den Ruhestand und mein Abschied nahe beieinander liegen, können zwei Pfarrerrinnen oder Pfarrer gemeinsam anfangen und etwas Neues starten.

Die Entscheidung war gefallen - und erst einmal viel Trauer zu bewältigen. Der Tod meines Onkels und eine Erkrankung meiner Mutter brachten mich zu dem Entschluss, in meiner alten Heimat nach einer Stelle zu suchen. Damit ich dichter dran bin an meiner Herkunftsfamilie, noch ein bisschen Zeit mit ihnen verbringen kann. Auch die schwere Erkrankung und der Tod Joachim Tomzigs haben mich tief erschüttert. Das alles hat mich selbst an den Rand gebracht, sodass ich eine Auszeit nehmen musste, um Klarheit zu gewinnen. Wie weiter? Wie sich gut verabschieden? Woher die Kraft nehmen für einen neuen Anfang?

„Du bist stärker, als du selber weißt!“ Dieser Satz ist mir während dieser Auszeit gekommen, als ich mit dem Fahrrad einen steilen Berg hochgefahren bin. Hoch fahren, wenn man unten ist. Sich selber spüren, ein gutes Verhältnis kriegen zum eigenen Körper. Erleben, wie man stärker wird. Es gelang mir erst nach einiger Zeit und etlichen Versuchen, die Bergetappe zu bewältigen. Erstmals musste ich absteigen und schieben. Aber es gelang mir schließlich immer besser. Und wenn ich am Anfang fast Angst hatte vor dem Berg, schließlich habe ich die Herausforderung geradezu gesucht.

Nun liegen neue Herausforderungen vor mir. Ich will sie annehmen, und ich will dabei leicht gehen. Ich will gehen mit Gott an meiner Seite. Herzlich dankbar bin ich für alle Erfahrungen, die ich in den letzten sieben Jahren in dieser Gemeinde machen durfte, auch die schwierigen. Wie überall im Leben, gab es auch hier Konflikte und Verletzungen. Aber die guten Erfahrungen überwiegen. Ich danke meinen Kolleginnen Christa Böck, Jutta Schreur, Dorothea Strauß und Caterina Freudenberg für die gute Zusammenarbeit, die mich und die Gemeinde bereichert haben und den Kollegen Christian Zeiske und Manfred Naujeck, die mich vertreten haben. Ich danke so vielen Menschen rund um den Lietzensee und darüber hinaus in der Stadt dafür, dass sie mich unterstützt haben. Ich danke ihnen insbesondere für ihre Gebete. An so viele Gespräche und Begegnungen erinnere ich mich.



Osternacht 2016

Rührende Momente voller Nähe und gegenseitigem Verstehen haben mich in meinem Denken und Glauben weitergebracht. Kindergartenkinder, die mit mir gelacht und geweint haben, Konfirmandinnen und deren Eltern, mit denen es Momente tiefen Einverstehens gegeben hat, Mitglieder des Seniorenkreises und Mütterdienstes, die mir das Gefühl gegeben haben, dass ich dazugehöre. Genauso wie wir denen das Gefühl von Zugehörigkeit und Willkommen geben konnten, die nach schlimmen Erfahrungen von Krieg, Tyrannei und Flucht zu uns gekommen sind. Trauernde, die sich trösten ließen, Brautpaare, denen ich in Momenten voller Glück und Zuneigung den Segen Gottes ausrichten durfte. Gemeindegemeinderatssitzungen, in denen ich erlebt habe, dass wir an einem Strang ziehen und gemeinsam gute Entscheidungen hinkriegen. Vor allem: viele Gottesdienste, bei denen ich vorne am Altar spüren durfte: hier gerät etwas ins Schwingen. Das, was ich von Gott zu sagen weiß, das kommt an, kommt

von den Menschen her in neuer Weise zu mir zurück, aufgeladen mit der Energie ihres Glaubens. Hier passiert gerade etwas, das mich von Gott her und auf ihn hin begeistert - und uns miteinander verbindet. Über die Grenzen unserer Evangelischen Kirche hinaus, auch mit denen, die in der Synagoge auf der anderen Seite der Herbartstraße Gottesdienst feiern, oder in Sankt Canisius, drüben, auf der anderen Seite des Sees - und auch mit denen, die beim Spaziergang durch den Park ins Beten kommen. Ja, es ist viel, was ich von hier aus mitnehme in die Pfalz.

Jetzt bin ich erst einmal dankbar für diese Zwischenzeit, in der wir uns voneinander verabschieden können, Atem holen, uns besinnen. Und *seine* Kraft spüren, für einen neuen Anfang, für einen weiteren Dienst. Ich wünsche uns allen dabei Gottes Segen.

Ihr
Pfarrer Sascha Michael Weber

Vom Weinberg zum Lietzenseeufer und zurück Abschied von Pfarrer Sascha Michael Weber

Bei der Bibelarbeit, die Sascha Weber als Teil seiner Bewerbung Am Lietzensee hielt, ging es um das Weinwunder zu Kana – kein Wunder, schließlich kommt der Mann aus einer Weingegend, und aus seiner Heimat hatte er auch den Wein mitgebracht, den zum Schluss alle verkosten durften. Vor allem aber konnte er sowohl bei dieser Bibelarbeit als auch im Gottesdienst theologisch überzeugen, bei der Vorstellung im Gemeindekirchenrat und allem, was noch zu dieser Bewerbung gehörte.

In den sieben Jahren Am Lietzensee hat er viel bewegt. Die neue Fassade des Gemeindehauses, die moderne Lichtanlage in der Kirche, das sind die Dinge, die unmittelbar äußerlich sichtbar sind. Aber auch ins Innenleben der Gemeinde kam Bewegung. Als 2015 viele Geflüchtete auch in unse-

rer Nachbarschaft ankamen, war Pfarrer Weber immer wieder im ICC, bot Gespräche und Hilfe an, hielt Gottesdienste, oft in ökumenischer Gemeinschaft mit einem katholischen Kollegen, für die Christen unter den Geflüchteten, motivierte und mobilisierte Gemeindeglieder zum Engagement. Die Gemeinde half mit einer Wohnung im Gemeindehaus, Unterstützung bei Behördengängen und im Asylverfahren; die neuen Nachbarn stellten ihre Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinde – beim Kirchdienst, als Beleuchter bei Konzerten und Theateraufführungen. Stichwort Theater: Im Konfirmationsunterricht wurde das selbstgeschriebene, aktuelle Weihnachtsspiel zum festen Bestandteil und an Heiligabend mit Spannung erwartet, Proben und Aufführung von einer Theaterpädagogin oder einem Schauspieler begleitet.



Oktober 2016



Pfarrer Weber begleitete seine Konfis zum Hamburger Kirchentag, und als Berlin selbst Gastgeber des Kirchentags war, wurde die Gemeinde Am Lietzensee auf Anregung von Sascha Weber eine Oase im Grünen. Viele Kirchentagsbesucher nahmen gerne die Gelegenheit wahr, nach dem Trubel auf dem nahen Messegelände hier einen Moment der Ruhe zu genießen, in der Kirche oder davor, bei einem Glas Saft oder Wein an der mobilen Bar. Dass auch leibliche Genüsse zum guten (Gemeinde)Leben gehören, war für Sascha Weber ganz klar. Osterfrühstücke, Seniorensommerfeste mit Kuchen, Grillwürstchen und Folkmusik oder selbstgekelterter Apfelsaft als besonderer Höhepunkt bei einem der Erntedankfeste, die im Park gefeiert wurden. In den letzten Jahren gemeinsam mit den jüdischen Nachbarn von gegenüber, die ihrerseits zum Laubhüttenfest einluden.

Alle sieben Jahre ändert sich das menschliche Leben, heißt es, verändert sich der Mensch äußerlich wie innerlich. Wie viel Wahrheit in diesem Mythos steckt, darüber streitet die Wissenschaft. Für Pfarrer Sascha Weber jedenfalls stimmt es gerade; nach sieben Jahren in der Gemeinde Am Lietzensee ist es für ihn Zeit für Veränderung. Im August wird er in der Pfalz seine neue Stelle antreten. Am 2. Juni um 14 Uhr ist Gelegenheit, noch einmal mit ihm Gottesdienst zu feiern und im Anschluss, am liebsten draußen, gemeinsam zu essen und zu trinken, ihm zu danken und Segen zu wünschen für seine neue Aufgabe. Und dabei anzustoßen, mit Saft oder Selters oder mit einem Glas Wein aus der alten/neuen Heimat.

Ihre
Pfarrerin i.R. Jutta Schreur

Mein Sonntag „Kantate“ (19.05.2019) in der Lietzenseekirche

Der Sonntagmorgen begann sonnig, freundlich, und ich genoss die ersten wärmenden Strahlen an diesem Tag, als ich eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes in die Kirche kam und herzlich von Frau Pfarrerin Freudenberg begrüßt wurde.

Kantate ! Dieser Sonntag stand ganz im Zeichen dieses Aufrufs zum Singen und Musizieren. Wir sangen mit Freude und fröhlich die schönen, melodischen und schwungvollen Lieder. Zum Beispiel „Wie lieblich ist der Maien“ und „Geh aus mein Herz“.

Lieder, die so bekannt sind, dass auch weniger sangesfreudige Menschen gut mitsingen können.

Frau Pfarrerin Freudenberg hat mit ihrer humorvollen aber auch nachdenklich machenden Predigt nicht nur mich sehr berührt, auch in kurzen Gesprächen nach dem Gottesdienst wurde deutlich, dass die Gemeindeglieder viel aus ihrer Predigt in die neue Woche mitgenommen haben.

Besonders ihr Appell an uns alle, Musik sowohl in „guten wie in schlechten“ Tagen erklingen lassen, zu singen, wo auch immer in Freude oder auch im Kummer, war sehr eindringlich. Ich habe ihre Botschaft gut verstanden und werde sie beherzigen. Es war mal wieder so ein kleiner Schubs, „ja, singen kann man auch, wenn man traurig ist“, und es hilft dabei, die Trauer zu überwinden.

Schön war es, eindringlich zu hören, wie wichtig es ist, immer wieder auch im Singen Gott loben zu können und wie gut es tut, dies auch zu tun.

Es folgte dann an diesem Sonntag Nachmittag in der Kirche das Konzert Angelis suis.

Kantate ! Ja, das war einfach wunderbar. Das Konzert unter der Leitung von Christine Reichardt mit Sarah Fuhs und Christian Wagner als Solisten und Martin Dirnberger an der Orgel und unserer Kantorei machte diesen weiterhin sonnigen Sonntag Nachmittag zu einem großen Erlebnis für alle Zuhörer. Die kleinen Ansprachen zwischendurch führten erklärend durch das Programm.

Es wurden religiöse Gesänge von Rheinberger vorgetragen, sowie das wunderschöne „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ von Haydn.

Das Rezitativ und Duett „Holde Gattin, Dir zur Seite....“ wurde von Sarah Fuhs so anmutig und vom Bariton Christian Wagner kraftvoll vorgetragen – wunderschöne Stimmen konnten wir hören. Gänsehaut pur – jedenfalls bei mir. Den Abschluss bildete wieder Haydn mit der „Missa brevis“. Ein schön zusammengestelltes Programm, in dem der Chor sich selbst übertroffen hat. Ich bin immer wieder erfreut, unseren Chor, wann auch immer, zu hören, ich habe es einigen Sängern und auch Christine Reichardt schon oft gesagt, wie sehr mich der Gesang anrührt – aber an diesem Sonntag waren es wirklich die Engel selber, die von der Empore gesungen haben. Danke an Alle, die uns so eine schöne Zeit beschert haben.

Jutta Kalinkus, Gemeindeälteste

GKR-Wahl 2019

Achtung: In der vergangenen Ausgabe des Gemeindebriefes wurde leider ein nicht korrektes Datum für die GKR-Wahlen 2019 angegeben.

Die Wahl für den GKR wird in unserer Gemeinde am **03. November 2019** stattfinden.

Die Gemeindeglieder sind dazu aufgerufen, Kandidat*innen für dieses Amt vorzuschlagen oder sich selbst zur Wahl aufstellen zu lassen. Wählbar ist seit diesem Wahljahr jedes Gemeindeglied, das zum Zeitpunkt der Wahl das 16. Lebensjahr erreicht hat.

Was ist der Gemeindegemeinderat?

Der Gemeindegemeinderat (GKR) ist das demokratisch gewählte Leitungsorgan der Kirchengemeinde. Er sorgt dafür, dass die Kirchengemeinde ihre Aufgaben wahrnimmt.

Wer wählt den Gemeindegemeinderat?

Alle Gemeindeglieder unserer Kirchengemeinde ab 14 Jahren sind zur Wahl ihrer Ältesten (GKR-Mitglieder) aufgerufen.

Wie setzt sich der GKR zusammen?

Unser Gemeindegemeinderat besteht aus acht gewählten Mitgliedern, den sogenannten „Ältesten“ sowie den Pfarrer*innen. Die Ältesten werden von den Gemeindegliedern für sechs Jahre gewählt und arbeiten ehrenamtlich.

Jeder Gemeindegemeinderat wählt aus seiner Mitte eine Person für den Vorsitz sowie eine Stellvertretung. Es gibt Ersatzälteste als Stellvertreter.



GEMEINDE
KIRCHENRATS
WAHL

Wie oft tagt der GKR?

Der GKR tagt monatlich. Die Ältesten arbeiten - je nach Fähigkeiten und Interessen - in thematischen Ausschüssen und Arbeitskreisen. (z.B. Finanzen, Bau, Personal, Gottesdienst u.a.)

Weitere Informationen unter:

www.lietenseegemeinde.de/gkr-wahl2019

Wenden Sie sich sehr gerne mit Ihren Fragen oder Anregungen an den Wahlkümmerer, Marco Hischer.

Oder sprechen Sie Ihre Gemeindeältesten direkt an. Sehr gerne geben wir Ihnen Auskunft.

Kontakt:

marco.hischer@lietenseegemeinde.de

Konfirmand*innen-Rüstzeit in Strohdehne

Hey, Konfis!

Erzählt mal, wie unsere zweite Rüstzeit im Mai für euch gewesen ist. Was haben wir da eigentlich gemacht?

Viel Musik gehört. Laut Musik gehört! Wir haben uns mit dem Glaubensbekenntnis beschäftigt. Am ersten Tag nach unserer Ankunft haben wir gleich zwei Stunden damit verbracht. Irgendwann sind wir aber alle auf dem Tisch eingeschlafen und haben uns dann gegenseitig angemalt.

Danach konnten wir in unseren Zimmern chillen und sind dann aber vor lauter Freude etwas „eskaliert“. Wir mussten uns zügeln, dass wir nicht so laut lachen, dass das Jugendhaus erbebt. Wir hatten also viele lustige und tolle Gespräche.

Am Abend haben wir ein tolles Curry von Luna Kube und Michael Buschbeck gegessen und im Anschluss gemeinsam zum Runterkommen eine Andacht mit Taizé-Liedern gefeiert. Half aber nichts - danach drehten wir nochmals richtig auf. Zum Glück wurden uns zum Schlafengehen unsere Handys weggenommen, damit wir keine Musik mehr hören konnten.



Am zweiten Tag haben wir von Hartmudt Unger Impulse und Inspirationen für Glaubensbekenntnisse erhalten, damit wir danach unsere eigenen Glaubensbekenntnisse ausformulieren konnten. Manche von uns haben sie auch gezeichnet.

Danach haben wir bei sonnigem Wetter einen Ausflug nach Havelberg gemacht. Der Dom sieht von außen aus wie eine Burg, ist aber von innen wirklich wunderschön. Bei Orgelmusik haben wir die Atmosphäre ganz intensiv und - zu Marco Hischers Verwunderung - ganz still genossen.

Als wir wieder raus waren, brauchten die Betreuer*innen erst mal eine kleine Pause von uns, also sind wir mit dem Teamer*innen zum Supermarkt gegangen und haben uns mit Unmengen von Süßkram eingedeckt. Die restliche Zeit haben wir genutzt, um mit unserem exzellenten Musikgeschmack die heimische Bevölkerung zu beglücken. Es endete darin, dass wir auf der Wiese vor dem Dom eine perfekte Tanzperformance zu Makarena dargeboten haben.

Wieder zurück im Jugendhaus haben wir erst mal ausgelassen gegessen; und zwar unsere Süßigkeiten. Mit diesem Energieschub haben wir das Jugendhaus und auch die anliegenden Häuser mit Musik und lautem Gelächter versorgt, bis irgendwann Hartmudt und Marco völlig entnervt mit Strafen gedroht haben.

Aber weil wir uns dann zusammengerissen haben, durften wir danach trotzdem alle zum Grillen mit anschließendem Lagerfeuerchen. So wirklich viel



Hunger hatten wir ja leider nicht mehr, aber für Marshmallows war noch Platz in unseren Bäuchen - und in Ellas Haaren. Im Dunkeln haben wir um das Feuer noch eine Andacht gehalten. Zum Glück konnten wir „Meine Hoffnung und meine Freude“ inzwischen auswendig, da Marco uns das am ersten Tag schon zig mal hatte singen lassen. Am letzten Tag, dem Sonntag, haben wir vom „Team-Pancake“ ein erlesenes Frühstück zubereitet bekommen. Sie sind extra um 6 Uhr für uns aufgestanden. Aus den Pancakes wurde - genau wie auf der ersten Rüste - dann Kaiserschmarrn. Zusammen mit Rührei und Schokosprühsahne ergab das ein kulinarisches Erlebnis sondergleichen. Um ehrlich zu sein, war es etwas geschmacksneutral.

Zum Abschluss haben wir gemeinsam Gottesdienst in der Dorfkirche Strohdehne gefeiert. Michael und Luna haben uns, wie schon die Tage zuvor, musikalisch mit der Gitarre begleitet und versucht, die zarten Singstimmen von Hartmutd und Marco zu übertönen. Statt einer langen Predigt haben wir uns in einer Glaubensgalerie überall in der Kirche unsere eigenen Glaubensbekenntnisse vom Vortag angeschaut und darüber nachgedacht. Es war schön, sich so darüber auszutauschen,

was wir als jugendliche Christ*innen bekennen können und wollen. Wir haben auch Miras Sonnenbrille gedacht, die auf der Rückfahrt von Havelberg verlorengegangen ist. Aber das ist nicht so schlimm, denn Mira hat noch sieben weitere Brillen. Unsere Teamer*innen, Elias und Miriam, haben für uns die Fürbitten gemacht und am Ende haben wir um den - von uns mit Blumen geschmückten Altar - einen Segenskreis gebildet und uns gegenseitig Gottes Segen zugesprochen.

Die Rückfahrt nach Berlin war genauso partylastig wie alle anderen Autofahrten mit uns. Nur Hartmutd war cool und hat auch mitgetanzt. Und Miriam konnte bei der Lautstärke sogar noch schlafen...

Das Jugendhaus war echt toll, der Havelberger Dom und die Dorfkirche wunderschön und das Wetter perfekt. Die Konfer-Rüste nach Strohdehne war echt cool. Ihr habt echt was verpasst.

Die Konfirmand*innen, die dabei waren, erzählten den Daheimgebliebenen am ersten Treffen nach der Rüstzeit von ihrem gemeinsamen Wochenende. Sie lasen soeben die ausformulierten Mitschriften dieses Gesprächs. Für das Konfer-Team, Marco Hischer

Ein Hingucker

Der neugewählte Bischof Christian Stäblein ist überwältigt von dem großen Vertrauen.

Beifall brauste los. Jubelschreie. Von den Emporen schallte es herunter, wo zahlreiche Gäste sich eingefunden hatten darunter die Familie des Wahlsiegers. Gerade hatte Präses Sigrun Neuwerth das Ergebnis des zweiten Wahlgangs zur Bischofswahl verkündet 13 Stimmen für Heidrun Dörken, 23 für Jochen Arnold 76 Stimmen für Christian Stäblein. Der hatte schnell mitgerechnet und schlug vor Freude über die Zweidrittelmehrheit mit der Faust auf den Tisch, sprang auf und sah sich erleichtert um.

Klatschen, freudige Pfiffe, stürmisches Getrampel wurden lauter und lauter wollten nicht aufhören. Die Synodalen gerieten aus dem Häuschen. Die Fotografen knipsten. Die Kameras liefen. Erst da besann sich die Präses der Synode und stoppte die Brandung, fragte getreu der Geschäftsordnung: „Christian Stäblein, nehmen Sie die Wahl an?“ Keine Frage, seit Monaten hatte er mit seinem Team im Evangelischen Zentrum darauf hingearbeitet, Interviews gegeben, Vorträge gehalten und die Spannung ausgehalten. Die Familie hatte alles mit durchgestanden, wie er hinterher sagte. Endlich war es soweit: Das Ja kam im vollen Brustton. Als erste gratulierten die neben ihm stehende unterlegene Mitbewerberin Heidrun Dörken und der Mitbewerber Jochen Arnold, gefolgt von Bischof Markus Dröge.

Der neue Bischof der EKBO heißt Christian Stäblein. Aber neu ist er nicht. Seit 2015 setzt er als Propst der EKBO wichtige Akzente. Reist durch die Sprengel, stellt sich bei kontroversen Themen den Diskussionen mit dem Kirchenvolk: etwa bei der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare oder beim Verständnis der Einladung zum Abendmahl.



Dass die Wahl schon nach dem zweiten Wahlgang entschieden war, überraschte Propst Stäblein wie viele andere, die mit vier oder fünf Wahlgängen gerechnet hatten. Nur die Pressekonferenz unterbrach die lang anhaltende Gratulationscours der Synodalen. „Ich bin überwältigt von dem Vertrauen und spüre einen riesigen Respekt vor dem, was kommt“, sagte er direkt nach der Wahl. Mit seinen Gaben wolle er sich gern den Herausforderungen für die Kirche im nächsten Jahrzehnt stellen.

Zufrieden zeigte sich Präses Sigrun Neuwerth über das neue Format der Sprechstunde, die zum ersten Mal bei einer Bischofswahl stattgefunden hatte. Die Kandidatin und die Kandidaten wurden insgesamt eine Stunde lang in drei nach Sprengeln gebildeten Gruppen einzeln befragt: „Es wurde von den Kandidaten geschätzt und von den Synodalen als ein gutes Format bezeichnet. Jeder konnte seine Fragen noch stellen, man hat offen miteinander geredet und sehr lebhaft diskutiert“.

Pfarrer Alexander Höner sah das auch so: Die Kandidaten mussten sich beim Speed-Dating nochmal locker machen, die hatten kein Manuskript vorliegen und mussten spontan antworten. Und da sind

die Gesichter nochmal ein bisschen deutlicher geworden.“ Am Ende hat Christian Stäblein überzeugt, der ein „Hingucker“ sein will „in der Welt und für die Welt“, der auch unangenehme Fragen angehen will und dafür steht dass Kirche „Volkskirche mit allen für alle bleibt“.

Fragen an den neu gewählten Bischof

Herr Propst Stäblein, als die Wahl für Sie entschieden war, brauste Beifall los. Was ging Ihnen durch den Kopf?

Für einen Moment ist alles auf einmal: Da ist riesiger Respekt vor dem Amt, dazu Freude und vor allem Dank. Es ist ein Moment voller Dankbarkeit über so viel Vertrauen, über diesen ungeheuren Vertrauensvorschuss, den mir die Synodalen da entgegengebracht haben. All das vielleicht in diesem Moment. Und zugleich, keine Frage, auch Erleichterung, Staunen, dass es nun entschieden ist und sich so viele Menschen freuen. Über dieses Mitfreuen freue ich mich besonders.

Was unterscheidet das Bischofsamt vom Propstamt, außer dass Sie im November von der dritten in die vierte Etage ziehen?

Als Propst bin ich in vieler Hinsicht für theologische Grundsatzarbeit im Konsistorium da, auch für so etwas wie eine „theologische Brücke“ zwischen Gemeinden, Kirchenkreisen und dem Konsistorium. Das Verbindende steht für mich auch beim Bischofsamt im Vordergrund. Die so große und bezaubernde Vielfalt unserer EKBO zusammenzuhalten aber auch in die Zivilgesellschaft zu wirken und mit Politik und Wissenschaft ins Gespräch zu kommen: Das halte ich für wesentliche Aufgaben im Bischofsamt, das ganz anders als das Propstamt in der Öffentlichkeit steht und auch ein ganz anderes Profil hat. In der einen wie in der anderen Aufgabe ist mir eines besonders wichtig: Wir sind gemein-

sam auf dem Weg, das gilt es im Auge zu behalten. Bischof sein bedeutet gewiss auch, immer wieder Impulse zu geben. Aber zu meinen, es ginge immerzu darum, vorne her zu laufen, wäre ein Irrtum. Ich will genau hingucken und hinhören. Für mich ist das eine schöne Übersetzung des alten Wortes Bischof: ein „Hingucker“, einer der hinguckt, der sorgt, fragt, mitnimmt, mit trägt ...

Welche Highlights und Projekte stehen in den kommenden Monaten für Sie als Propst noch an? Worauf freuen Sie sich besonders?

Bis November bin ich Propst und es ist doch völlig klar, dass ich so lange meine Aufgaben als Propst auch sehr gern wahrnehme werde. Viele Vorhaben liegen mir einfach noch sehr am Herzen. Das wird sicher nicht alles fertig werden bis November. Da ist der Auftrag der Synode, miteinander landeskirchenweit darüber zu sprechen, wie zum Abendmahl eingeladen wird in unserer Kirche. Wir sortieren die vielen guten Rückmeldungen, die wir per Online-Umfrage bekommen und verbinden das mit den Voten, die wir bei unseren Konsultationen wahrgenommen haben. Zudem stehen wir mitten in Überlegungen zur Entwicklung der Gemeinden und zu Ideen, wie man „Dritte Orte“ als Orte von Spiritualität und Aufbruch unterstützen könnte. Ein besonderes „Highlight“ in diesem Jahr ist für mich das Vergegenwärtigen von 30 Jahre Friedliche Revolution. Viele Veranstaltungen und Foren wird es geben, darauf freue ich mich. Schließlich – das liegt mir besonders am Herzen: viele Gottesdienste und Predigten, das Zentrum unseres Glaubens, an dem ich als Propst und dann auch als Bischof immer wieder mitwirken darf.

Von Sibylle Sterzik,
Artikel erschienen in der evangelischen
Wochenzeitung „dieKirche“,
www.die-kirche.de

Christopher Street Day Berlin am 27. Juli 2019

Liebe Schwestern und Brüder,

„Hören Sie mal, Frau Trautwein, Sie und überhaupt wir als Kirche auf einem goldglitzernden Wagen mitten auf dem Christopher Street Day (CSD)? Was machen Sie da eigentlich?“ Das werde ich seit einigen Jahren öfter gefragt. Und: Auch wenn es aussieht wie eine große Party von ein paar ausgelassenen Bunten und Verrückten und die Innenstadt den ganzen Tag gesperrt ist – beim CSD geht es um die Grundrechte aller Menschen. Wie zum Beispiel um die „Ehe für alle“, also die Möglichkeit, dass in unserer Kirche alle Menschen kirchlich getraut werden können.

Deswegen gehören wir als Kirche selbstverständlich mit auf den CSD. So setzen wir ein Zeichen gegen die Hasswellen der Rechtspopulisten. Und wir stehen auf, laufen und feiern gemeinsam auf der Straße für eine Vielfalt von Lebensentwürfen und Lebenswegen. Denn das ist mir wichtig: Dass in unserer Kirche wirklich alle Menschen einen Platz haben, weil alle Menschen von Gott herkommen.



Lassen Sie uns das offen zeigen, auch und gerade auf dem CSD. Lassen Sie uns also auch dieses Jahr wieder als Kirchenmenschen mit ausgelassener Fröhlichkeit und Offenheit mit auf die Straße gehen. Lassen Sie uns Menschen auf ihren eigenen Wegstrecken begeistern und neugierig machen auf eine Kirche, die gar nicht so rückwärtsgewandt und engherzig ist, wie viele glauben. Lassen Sie uns offen reden darüber, wie wir leben wollen, ohne Menschen dabei auszugrenzen.

So leben wir Kirche – auch auf dem CSD am 27. Juli 2019 und am liebsten zusammen mit Ihnen allen, dazu lade ich Sie herzlich ein!

Ihre *Ulrike Trautwein*
Generalsuperintendentin für den Sprengel Berlin der EKBO

Foto: heinrich v. schimmer





Liebe Lietzenseer*innen,

wie es unsere Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein auf der linken Seite so schön geschrieben hat, gehört „Kirche selbstverständlich mit auf den CSD“.

Stolz und dankbar bin ich, dass wir als Evangelische Kirche in Berlin nun schon zum dritten Mal in Folge mit einem eigenen Wagen dabei sind. Dankenswerterweise darf ich auch in diesem Jahr wieder an der Planung, Organisation und Durchführung dieses so wichtigen Projektes beteiligt sein.

„Hör mal, Marco, du als Schwuler in der Kirche? Was machst du da eigentlich? Das geht gar nicht!“ Dieser umgemünzte Satz von Frau Trautwein begleitet mich nach wie vor sehr häufig unter meinen homosexuellen Freund*innen und Bekannten.

Neben meinem Glauben, habe ich als bestes Argument immer entgegenzubringen, dass ich in meiner Gemeinde Am Lietzensee und auch sonst in der Kirche niemals aufgrund meiner Orientierung diskriminiert wurde. Im Gegenteil: Ich wurde immer als der Mensch angenommen, der ich bin. Dafür bin ich Ihnen und Euch von Herzen dankbar.

Und darauf bin ich stolz. Dieses Menschenbild möchte ich mit unserer Kirche auch dieses Jahr wieder auf dem CSD präsentieren und den Menschen zeigen, wofür wir als evangelische Christ*innen in dieser Gesellschaft eintreten.

Ich freue mich darauf, viele Lietzenseer und auch Geschwister aus den anderen Gemeinden bei der Parade zu sehen.

Wir benötigen noch Unterstützer*innen. Wollen Sie gerne helfen? Oder einfach nur dabei sein? Schreiben Sie mir unter: marco.hischer@lietzenseeegemeinde.de
Ihr Marco Hischer, Gemeindeältester



Foto: heinrich v. schimmer

175 Jahre Gustav-Adolf-Werk in Berlin und Brandenburg

„Unterstützung von protestantischen Christen, die in der Minderheit leben“, das ist das Hauptanliegen unseres Werkes.

Seit dem Jahr 1844 wird die Initiative, die 1832 in Leipzig und Schlesien ihren Anfang nahm, auch in Berlin und Brandenburg in einem eigenen Verein mitgetragen. Der Name „Gustav-Adolf-Werk“ geht zurück auf den Schwedenkönig, der im Dreißigjährigen Krieg sich für den Evangelischen Glauben einsetzte und 1632 in Lützen bei Leipzig sein Leben ließ.

175 Jahre nach Gründung ist das Engagement des Werkes weit über Deutschland hinausgewachsen. Mit einem Gesamtvolumen von 1.8 Mill. EUR pro Jahr unterstützt das Werk Evangelische Christen weltweit. Schwerpunkte liegen dabei in Südamerika und Osteuropa, zuletzt auch in Syrien für die Nothilfe Evangelischer Schulen. Neben dem aktiven Einwerben von Spenden und Kollekten für „Bauen-Bildung-Sozialdiakonische Arbeit“ in den Diasporagemeinden liegt die Hauptintention in der Verbindung zu Glaubensgeschwistern. Die persönliche Begegnung und gegenseitige Anteilnahme an christlichem Engagement spielen eine wesentliche Rolle.

Im September feiern wir unser 175. Bestehen. Zusammen mit der Gustav-Adolf-Gemeinde laden wir herzlich ein:

Festgottesdienst am Sonntag, 8. September 2019 um 10 Uhr

Ev. Gustav-Adolf-Kirche in der Herschelstraße 14 in Berlin Charlottenburg

Predigt: Bischof Markus Dröge

Musik: Staats- und Domchor, Berlin und Chöre der Gemeinde

Empfang im Anschluss in der Kirche und Gemeindefest im Gemeindegarten

Schon am Samstag, 7. September 2019 werden wir zum Tag des offenen Denkmals vor Ort sein:

ab 11.00 Uhr Führungen durch die Kirche, erbaut von Otto Bartning (1934)

18.00 Uhr Festvortrag zur Gründung des Gustav-Adolf-Vereins in Berlin und Brandenburg:

„Der König zögert und das Kirchenvolk geht voran“

Dr. Wilhelm Hüffmeier, Ehrenvorsitzender des Gesamtwerks Musikalisches Intermezzo

Im Anschluss laden wir ein zu Imbiss & Gespräch mit unseren Gästen aus der Diaspora (Brasilien, Russland, Litauen, Kuba).

Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen!

Wir freuen uns auch über jede Kontaktaufnahme vor und nach dem Jubiläum.

Gustav-Adolf-Werk der EKBO e.V.

Constanze Schwuchow

-Geschäftsführerin-

Jebensstraße 3 in 10623 Berlin

Telefon + 49 (0)30 - 310 01 11 00

office@gaw-berlin.de

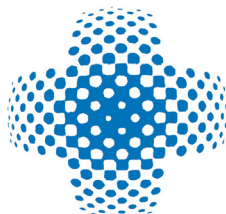
www.gaw-berlin.de

IBAN: DE80 5206 0410 0003 9013 60

Weltweit
Gemeinden
helfen

GAW

Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz



Awake and with attention hear!

Vocale und instrumentale
Solomusik von
Tobias Hume,
Henry Purcell
u.a.

Georg Lutz | Bass

Johanna Oelmüller-Rasch | Viola da Gamba

Klaus Eichhorn | Orgelpositiv



Felix Ehrlich, 1905

Ev. Kirche Am Lietzensee
Herbartstr. 4-6 | 14057 Berlin-Charlottenburg
S-Bahn Messe Nord/ICC | Bus X34, M49
Eintritt frei | Spenden willkommen



Sonntag, 02. Juni 2019
um 17 Uhr

Gottesdienste im Juni**2. Juni 2019**

14:00 Uhr

SONNTAG EXAUDI

Abendmahlsgottesdienst (Wein)
zur Verabschiedung von Pfarrer Sascha Michael
Weber

09. Juni 2019

10:00 Uhr

PFINGSTSONNTAG

*KiGo

Predigtgottesdienst
mit Pfarrerin Caterina Freudenberg
Im Anschluss laden wir Sie ein zum Kirchencafé.

10. Juni 2019

10:00 Uhr

PFINGSTMONTAG

Predigtgottesdienst mit Pfarrer Ralf Daniels

16. Juni 2019

10:00 Uhr

KONFIRMATIONSGOTTESDIENST AM SONNTAG TRINITATIS

Abendmahlsgottesdienst (Wein) mit
Pfarrerin Caterina Freudenberg und Konfer-Team

23. Juni 2019

10:00 Uhr

1. SONNTAG NACH TRINITATIS

Predigtgottesdienst
mit Pfarrerin Caterina Freudenberg

30. Juni 2019

10:00 Uhr

2. SONNTAG NACH TRINITATIS

Predigtgottesdienst
mit Pfarrerin Caterina Freudenberg

Wir konfirmieren am 16. Juni 2019:

Ella Karlotta Pape, India Braun, John Lukas Witte, Karl Julius Masuhr, Lara Milena Sophie Hormann, Leander-Benedict Fortunat Ehrenfried Kebe, Lotta Maren Gerda Priewe, Luise Clara Wartig, Marie-Kristin Sofie Noréen Giese, Marla Anna Sophie Kreckel, Mira Valentina Jablonski, Nikolas Frank, Sophie Marlene Christiane Reetz, Tobias Heesch, Una Sabine Krellmann

Gottesdienste im Juli**7. Juli 2019**

10:00 Uhr

3. SONNTAG NACH TRINITATISAbendmahlsgottesdienst (Wein)
mit Prädikantin Ulrike Labuhn**14. Juli 2019**

10:00 Uhr

4. SONNTAG NACH TRINITATISPredigtgottesdienst
mit Pfarrerin Caterina Freudenberg**21. Juli 2019**

10:00 Uhr

5. SONNTAG NACH TRINITATISPredigtgottesdienst
mit Pfarrerin Caterina Freudenberg**28. Juli 2019**

10:00 Uhr

6. SONNTAG NACH TRINITATISAbendmahlsgottesdienst (Saft)
mit Pfarrerin Caterina Freudenberg

*Hatmudt Unger und das KiGo-Team laden zum Kindergottesdienst ein.
In den Sommerferien findet kein Kindergottesdienst statt.

Spendenkonto der Evangelischen Kirchengemeinde Am Lietzensee**für Kirchgeld:**Kirchengemeinde Am Lietzensee
Evangelische Bank
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE27 5206 0410 0003 9093 95**für Spenden:**KKVA Berlin Mitte-West
Berliner Sparkasse
BIC: BELADEBEXXX
IBAN: DE42 1005 0000 0190 6655 05
Kennwort: Lietzensee**Förderverein Evangelische Kirche Am Lietzensee e.V.**

„Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das
Gesetz Christi erfüllen.“ Galater 6,2

Hefen Sie uns, die Lietzenseeegemeinde zu unterstützen.

www.lietzenseeegemeinde.de/foerderverein

30 Jahre Friedliche Revolution

Mit Gottes Hilfe: Gewaltfreie Veränderung war und ist möglich

2019 jährt sich zum 30. Mal die Friedliche Revolution. Friedensgebete und die berühmt gewordenen Montagsdemonstrationen trugen dazu bei, das DDR-Regime zu Fall und die Mauer zum Einsturz zu bringen. Die Vereinigung von DDR und Bundesrepublik wäre ohne die Kirchen und das beharrliche Engagement an der Basis, in den Gemeinden der DDR, nicht möglich gewesen. Die friedlich Engagierten, die in Leipzig, Berlin, Potsdam und anderswo beteten und demonstrierten, glaubten auch angesichts realer Bedrohung an gewaltfreie Veränderung – und setzten sie durch.

Ihre Montagsdemonstrationen wurzeln in der unabhängigen DDR-Friedensbewegung, die bis in die 1960er Jahre zurückreicht. Es war die Zeit von DDR-Wehrpflicht und Bausoldatendienst. Das Bibelzitat „Schwerter zu Pflugscharen“ (Micha 4,3) avancierte zu dem Wort der Friedensbewegung. Unter ihrem Dach fand die DDR-Opposition Heimat und Gleichgesinnte, spirituelle Stärkung, einen Raum für gemeinsames kritisches Denken und Organisationsmöglichkeiten.

Erste Friedensgebete gab es schon 1982 immer montags in der Leipziger Nikolaikirche. Der Druck aufs Regime erhöhte sich ab Mitte der 80er: Die Diskussion um Ausreisebegehren erreichte die Friedensgebete. „Wir wollen raus!“, lautete einer der Slogans. Die Bewegung fand nun auch außerhalb der Kirche öffentliche Aufmerk-

samkeit. Es kam vermehrt zu Verhaftungen. Der Staat erhöhte den Druck auf die Kirchenleitung. Im September 1988 untersagte die Leipziger Kirchenleitung den unabhängigen Gruppen, ihre Friedensgebete ohne Leitung durch einen ordinierten Pfarrer inhaltlich zu gestalten. Die Basis rebellierte. Es kam zu Tumulten bei Gottesdiensten. Im Frühjahr 1989 gibt die Kirchenleitung dem Druck der Basis nach.

Die Ost-Berliner Gethsemanekirche protestierte ab Oktober 1989 mit Mahnandachten gegen Verhaftungen – über 2000 Menschen nahmen teil. Die Ost-Berliner Erlöserkirche gab ein Benefizkonzert für die Opfer der Polizeiübergriffe. Auch in Potsdam boten evangelische und katholische Kirchen Schutz- und Aktionsraum für Initiativen, z.B. den „Friedenskreis“ oder die 1987 gegründete Basisgruppe „Kontakte“ in der Friedrichskirche in Potsdam-Babelsberg.

Die erste Montagsdemonstration fand am 4. September 1989 zunächst noch mit wenigen Teilnehmenden statt, ihr Ziel: Veränderung der DDR. Die Demonstrierenden riefen nun nicht mehr „Wir wollen raus!“, sondern „Wir bleiben hier!“ Im Oktober gingen bereits Zehntausende auf die Straße. „Wir sind das Volk!“ wurde zum Schlagwort der Friedlichen Revolution. Nach dem Fall der Mauer im November 1989 wandelte es sich in „Wir sind ein Volk!“. Der Rest ist Geschichte ... – eine Geschichte, an der die Basisgruppen der evangelischen Kirche unter hohem persönlichen Einsatz mitwirkten.

Das 30-jährige Jubiläum ist für die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO)



Glaube. Liebe. Revolution.

30 Jahre Friedliche Revolution

Anlass für Dankbarkeit, Anlass, sich gemeinsam zu erinnern und auch darüber nachzudenken, was nicht so gut gelaufen ist, wo es Verletzungen gab durch Brüche in den Biografien und wie aus dem „Wir bleiben hier!“ eine als alternativlos kommunizierte Übernahme altbundesdeutscher Regeln wurde, die zwar demokratisch entschieden, aber von einigen dennoch als „von oben“ verordnet empfunden wurde. Ein weiteres Beispiel hierfür ist das Grundgesetz, das in diesem Jahr sein 70. Jubiläum feiert – und nach der Vereinigung der beiden Deutschländer als Verfassung für das geeinte Land bestimmt wurde. In der Landeskirche wird es viele Veranstaltungen geben, die an die bewegte Zeit erinnern, sei es mit Andachten, Gottesdiensten, Konzerten, Podiumsdiskussionen oder kulturellen Angeboten.

30 Jahre Friedliche Revolution zum Mitmachen: ekbo.de/revolution

Interessieren auch Sie sich für eine Veranstaltung zum 30. Jubiläum der Friedlichen Revolution in unserer Gemeinde?

Die Evangelische Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) bietet hierzu Material an. Auf der Website www.ekbo.de/revolution gibt es Entwürfe für Andachten,

ein gemeinsames Logo zum Herunterladen, Vorlagen für Plakate und Postkarten, um eigene Veranstaltungen zu bewerben sowie eigens komponierte Lieder. Das Amt für kirchliche Dienste (AKD) hält ein Workshop-Format bereit, mit dem man ins Gespräch kommen kann: zwei bis drei Stunden für zwölf bis 100 Teilnehmende. Auch Termine und weitere Materialien findet man auf der Website der EKBO.

Wenn Sie die Veranstaltung im EKBO-Terminkalender www.ekbo-termine.de unter dem Kanal „30 Jahre Friedliche Revolution“ eintragen, wird er landeskirchenweit dort ausgegeben. Das Team der Öffentlichkeitsarbeit der EKBO freut sich auf Ihre Anregungen, Texte, Fotos und Materialien unter oeffentlichkeitsarbeit@ekbo.de.

Sie erreichen dort und unter der Tel. (030) 24344254 Anne Thorau, die gerne Auskunft gibt.

Hier informiert das Evangelische Landeskirchliche Archiv mit einem historischen Kalender 1981-1991 über die bewegte Zeit: <https://url.it-ekbo.de/f2>

Katharina Körting,
Gemeindeglied und Lektorin

Haben Sie Lust bekommen?
Nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf.
gkr@lietzenseegemeinde.de

Titans Rising
ALTE MUSIK AM LIETZENSEE

forse che si,

Eine
Rivalen-Geschichte

forse che no

Die
Frottole,
Chansons,
Magdrigale,
und Instrumental-
musik von den Höfen
der Rivalen Isabella d'Este
und Lucrezia Borgia in
Mantua und Ferrara um 1500

Titans Rising
THE EARLY MUSIC ENSEMBLE

Sarah Fuhs | Sopran
Nicolás Lartaun | Bariton
Prisca Stalmarski | Viola da braccio
Amanda Markwick | Renaissance Flöte
Elisabeth Kaufhold | Dulzian, Blockflöten

Ev. Kirche Am Lietzensee
Herbartstr. 4-6 | 14057 Berlin-Charlottenburg
S-Bahn Messe Nord/ICC | Bus X34, M49
Eintritt frei | Spenden willkommen



Sonntag, 16. Juni 2019
um 17 Uhr
Saisonabschlusskonzert
titansrising.de

Titans Rising
ALTE MUSIK AM LIETZENSEE

O Gottes Stadt

Hanseatische Abendmusik



Elias Galli, *Stadtansicht Hamburg*, 1680

Musik der norddeutschen Städte
von 1580 bis 1730, mit Werken
von u.a. Heinrich Scheidemann,
Matthias Weckmann, Franz Tunder
und Dietrich Buxtehude

Ensemble PARNASSVS MVSICVS

Stephanie Petitlaurent | Sopran
Irina Kisselova | Barockvioline
François Petitlaurent | Zink
Silke Strauf | Viola da gamba/Violone
Claas Harders | Viola da gamba
Gösta Funck | Cembalo

Ev. Kirche Am Lietzensee
Herbartstr. 4-6 | 14057 Berlin-Charlottenburg
S-Bahn Messe Nord/ICC | Bus X34, M49
Eintritt frei | Spenden willkommen



Sonntag, 11. August 2019

um 17 Uhr

Saisoneroöffnungskonzert
titansrising.de

ANGEBOTE FÜR KINDER

- Kindergottesdienst** Hartmudt Unger, 0152 045 352 43
sonntags um 10 Uhr (außer in den Ferien)
- Kinderkirche** Hartmudt Unger, 0152 045 352 43
montags um 12 Uhr
- Krabbelgruppe** Michael Buschbeck, 32671803
montags von 10 – 12 Uhr für Kinder ab 1 Jahr
Anfragen Di u. Do. 15 – 18 Uhr
- Kindertagesstätte mit Integration** Kitaleiterin: Christel Krüger, 32671805
Mo bis Do 07 – 17 Uhr, Fr 07 – 16 Uhr (50 Plätze)
zwei altersgemischte Gruppen, eine Vorschulgruppe
Sprechstunden nach Vereinbarung
- Kinderchor** Christine Reichardt, 0179 9219753
dienstags (außer in den Ferien)
15:30 – 16:10 Uhr Vorschulgruppe
16:15 – 17:00 Uhr 1. u. 2. Klasse
17:15 – 18:00 Uhr 3. u. 4. Klasse
18:00 – 18:45 Uhr ab 5. Klasse
- Moderner Kindetanz** mittwochs mit Lydia Johns, Tanzlehrerin
15:30 – 16:15 Uhr ab 4 Jahren
16:30 – 17:30 Uhr ab 6 Jahren
Anfragen: mail@childrensdanceschool.com
- Elternzeitcafé** Arya Jahanmirfard
mittwochs von 15:30 – 17:30 Uhr

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Café Lietze	freitags von 19 – 22 Uhr (außer am ersten Freitag im Monat / Ferien)
Folk Café	donnerstags von 15 – 19 Uhr (außer in den Ferien)
Rock-Initiative- Charlottenburg	jeden ersten Freitag im Monat um 19:30 Uhr (außer in den Ferien) im Café Lietze
Gitarrengruppe für 1. Anfänger	Michael Buschbeck, 32 67 18 03 dienstags um 15 Uhr
2. Fortgeschrittene	donnerstags um 15 Uhr im Rahmen des Folk Cafés

SPORT, GYMNASTIK UND TANZ

Gymnastik für Frauen	Dorothea Ziller, 45 39 310 mittwochs von 09:30 – 10:30 Uhr und 11 – 12 Uhr
Tischtennis	Michel Mothes montags um 19:30 Uhr im großen Saal Tischtennis-Jugend ab 17 Uhr
Tanzgruppe	Ilona Wachsmuth <i>Wir sind in der Sommerpause.</i> (https://lietzow.sgap.de/tanzenamlietzensee.php)

ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE

Besuchsdienst	Moni Graumenz, 323 74 13 am ersten Montag im Monat um 09 Uhr
Cantus Domus	Ralf Sochaczewsky, 323 36 19 donnerstags von 19 – 21:30 Uhr
Capella Cantorum	Klaus Eichhorn, 325 52 82 dienstags 16 – 19 Uhr
Frauenkreis Bibelfrühstück	Heide Ferber, 321 12 60 <i>Wir sind in der Sommerpause.</i>
Gedächtnistraining	Irene Kalina, 821 31 36 jeden zweiten und vierten Montag um 10:30 Uhr
Kantorei	Christine Reichardt, 0179 921 97 53 mittwochs 19:30 – 21:30 Uhr
Männerkreis	Bernd Beuster, 861 52 61 freitags um 18 Uhr (siehe Seite 27)
Mundorgler	Helene Förste, 341 67 83 jedern ersten u. dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr
Mütterdienst	Moni Graumenz, 323 74 13 jedern zweiten Donnerstag von 16 – 17:30 Uhr
Seniorenkreis	Moni Graumenz, 3237413 / Astrid von Staa, 4611957 freitags ab 15 Uhr
Wendepunkte	I. D. Beusterien, 321 77 26 auf Anfrage
Angst und Panik - soziale Ängste	freitags 17 – 19 Uhr, 890 285 38 telefonische Voranmeldung erbeten bei SEKIS
Burnout und Depression	donnerstags 18 – 20 Uhr, 890 285 38 telefonische Voranmeldung erbeten bei SEKIS
PC-Angebote <i>Spenden erbeten</i>	Kurse / Individuelle Beratung / PC-Café Anmeldung unter 30 12 86 44 angebote@lietzenseegemeinde.de

Der Seniorenkreis

lädt Sie freitags von 15:00 bis 16:30 Uhr ein.

07. Juni	„Mut zur Utopie“ Otto Klepper Ein Mensch zwischen den Zeilen	Dr. Astrid von Pufendorf
14. Juni	Buchvorstellung	Moni Graumenz
21. Juni	Verabschiedung in den Sommer	

Wir wünschen eine schöne Sommerzeit und
freuen uns auf das Wiedersehen am **23. August 2019**

Der Mütterdienst

lädt Sie jeden 2. Donnerstag von 16:00 bis 17:30 Uhr ein.

06. Juni	Der Zaunkönig - Ostpreußen erwachsen von Antje Abor	Erika Bluth
20. Juni	Verabschiedung in den Sommer	

Wir wünschen eine schöne Sommerzeit und
freuen uns auf das Wiedersehen am **22. August 2019**

Der Männerkreis

lädt Sie an ausgewählten Tagen zu 18 Uhr ein.

11. Juni bis 16. Juni	Männerfahrt nach Görlitz	Abfahrt um 09:00 Uhr
05. Juli	Martin-Luther-Saal	Bernd Beuster

Kollekte im Gottesdienst am Pfingstsonntag, den 09.06.2019 für das Ökumenische Zentrum für Umwelt-, Friedens- und Eine-Welt-Arbeit e.V.

Ein Schreiben von Pfarrer Peter Kranz, dem Vorsitzenden des Vereins, weist darauf hin, dass auch in diesem Jahr wieder finanzielle Unterstützung gebraucht wird.

Die Mietkosten wurden auf 1.000 EUR erhöht. Das ist von dem ökumenischen Zentrum nicht alleine aufzubringen. Um diese wichtige Arbeit auch weiterhin betreiben zu können, ist es erforderlich, dass auch durch Spenden diese Aktivität erhalten bleibt und ggf. Mehrkosten gedeckt werden können.

Zur Erinnerung: Was ist das ökumenische Zentrum? Im vergangenen Jahr hatten wir hierfür schon einmal kollektiert. Das ökumenische Zentrum engagiert sich außer für „Friedens- Umwelt- und Eine-Welt Arbeit“ sehr in der Flüchtlingsarbeit.

Seit November 2015 hat dieses Zentrum in einem Aufruf um Ruhestandslehrer*innen geworben, um Deutschunterricht für Geflüchtete anbieten zu können.

Diesem Aufruf sind mehr als 30 Lehrkräfte gefolgt. Nach vorbereitenden Sitzungen zum Kennenlernen und der Erarbeitung eines didaktischen Konzeptes – auch für Analphabeten – konnte der Unterricht im Januar 2016 beginnen.

Durch Mund-zu-Mund-Propaganda in Charlottenburger Flüchtlingsheimen kamen innerhalb weniger Tage so viele lernwillige Geflüchtete, dass von Montag bis Donnerstag in drei Unterrichtsblöcken mit je drei Unterrichts-

gruppen Deutschunterricht angeboten werden konnte. Da die Nachfrage weiter stieg, mussten noch drei Außenstellen eingerichtet werden.

Anfangs kamen ausschließlich Männer, aber inzwischen bestehen die Gruppen zur Hälfte aus lernwilligen Frauen. Insgesamt besuchten in den ersten zwei Jahren täglich mehr als 120 Geflüchtete den Unterricht.

Trotz des inzwischen geringeren Zuzugs von Geflüchteten, und trotz erheblich gestiegener Zahlen an offiziellen Sprachschulen der Volkshochschulen und anderer Einrichtungen, liegt die Zahl der Schüler*innen im ökumenischen Zentrum bei täglich etwa 100 Menschen.

Über 20 Lehrer*innen arbeiten seit Beginn an ehrenamtlich für dieses lobenswerte Projekt. Die Kosten für Lehrmittel sowie die Betriebskosten sind wegen der erhöhten Anzahl von Lernwilligen deutlich angestiegen. Ihre Kollekte ist eine wesentliche Unterstützung, denn Ihre Hilfe ist notwendig!

Ich danke Ihnen herzlich dafür.
Jutta Kalinkus, Gemeindeälteste



weitere Informationen unter:
www.oekumenischeszentrum.de

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern der Monate April und Mai.
Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für Ihr neues Lebensjahr!

**Aus Gründen des Datenschutzes ist es uns untersagt,
personenbezogene Daten unserer Gemeindeglieder
im Internet zugänglich zu machen.**

Wünschen Sie, dass Sie oder Ihre Angehörigen hier nicht Erwähnung finden,
lassen Sie uns das bitte rechtzeitig wissen. Vielen Dank.


DASPFLEGEPORTAL
www.daspflegeportal.de

PFLEGEN SIE EINEN ANGEHÖRIGEN

oder sind selbst pflegebedürftig?

Als pflegender Angehöriger oder Pflegebedürftiger finden Sie bei DasPflegePortal Unterstützung in allen Bereichen der Pflege.

Wir informieren Sie über Ihre **Erstattungsansprüche**, helfen Ihnen, diese zu nutzen und übernehmen alle anfallenden Formalitäten mit der Krankenkasse und Pflegekasse.

Erfahren Sie mehr unter
www.daspflegeportal.de
www.pflegebox.de
oder rufen Sie uns an.



PFLEGEBOX

zuzahlungsfreie Pflegehilfsmittel



BETTSCHUTZEINLAGEN

wiederverwendbar, ohne Zuzahlung



INKONTINENZVERSORGUNG

bei uns auch auf Rezept



HAUSNOTRUF

mehr Sicherheit zuhause

**Fordern Sie noch heute
kostenlos Informationen an!**

**JETZT
INFORMIEREN
UND
ANSPRÜCHE
SICHERN!**



030 - 609 84 13 23



Diplom-Kaufmann **Jochen Schwarz** Steuerberater

Wir beraten Sie gern und freuen uns auf Ihren Besuch, speziell: Aktuelle Rentenbesteuerung

Dernburgstraße 59 / Ecke Neue Kantstraße 14057 Berlin
(030) 321 30 79 oder (030) 32131 10 oder 0173 – 212 939 0

www.steuerberatung-schwarz.com

jschwarz@steuerberatung-schwarz.com



APOTHEKE

am Sophie-Charlotte Platz
Schlossstr. 30 – 31
14059 Berlin

Angelika Fandl



Mo. – Fr. 8.00 – 18.30
Sa. 9.00 – 13.00
Tel.: 030 / 34 26 141
Fax.: 030 / 34 09 69 78

apo-sc@t-online.de
www.apotheke-sophiecharlotte.de

barrierefreier Eingang • Lieferung im Kiez •
Homöopathie • Schüssler-Salze • Bachblüten-
Mischungen • Medela-Milchpumpenverleih

Wir beraten Sie gern.



Inhaber: Friedrich Bischoff Meisterbetrieb
Reparaturen und Verkauf von alten
Uhren und Spieluhren, Restaurierungen,
Gutachten, Abholdienst

Geöffnet: Mo – Fr 13 – 18, Sa 10 – 13 Uhr
Pestalozzistr. 54,
10627 Berlin-Charlottenburg
Telefon 323 21 63 / Telefax 32 70 37 79
www.uhren-bischoff.de
e-mail: kontakt@uhren-bischoff.de



Apotheke am Funkturm

David Bekerman

Neue Kantstraße 18 14057 Berlin
Tel.: 030-3216761 Fax.: 030-32609416

E-Mail: info@apoamfunkturm.de
Internet: www.apoamfunkturm.de



PHYSIOTHERAPIE Peisker und Kahl

Physiotherapie für Neurologie und Orthopädie • alle Kassen und Privatpatienten

Horstweg 32, 14059 Berlin • Telefon 030 - 23 93 71 85
praxis@physio-peiskerundkahl.de • www.physio-peiskerundkahl.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9:00 - 18:00 Uhr
Termine nach telefonischer Vereinbarung

- Augenglasbestimmung
- Brillen
- Lupen –
Vergrößernde Sehhilfen

optiker 50
KUHNTOPP Jahre

Windscheidstraße 12
10627 Berlin
Telefon 030 323 85 65
info@kuehntopp.de
www.kuehntopp.de

- Kontaktlinsen
aller Art
- Arbeitsplatzbrillen
- Lupenbrillen für
technische Berufe

KAISERDAMM-APOTHEKE

Apotheker M. Nofal



Kaiserdamm 114
14057 Berlin
Tel. (030) 32 60 21 42
Fax (030) 32 60 21 43



Öffnungszeiten:

Mo – Fr 8.00 – 19.00 Uhr
Sa 9.00 – 15.00 Uhr

TEEHAUS

DAS FACHGESCHÄFT FÜR GUTEN TEE

Inh. C. Lipinski

☎ 31 50 98 82

Krumme Straße 35
Ecke Goethestraße
10627 Berlin

Mo – Fr 11 – 19 Uhr
Sa 10 – 15 Uhr

**Erledigung aller Formalitäten
Inzahlungnahme
aller Versicherungspolice
Auf Wunsch Hausbesuch**

meyer
BESTATTUNGEN

**Individuelle Beratung bei
der Gestaltung der Trauer-
feier – Bestattungsregelung
zu Lebzeiten**

www.meyer-bestattungen.de

**Beerdigungs-Institut
Gerhard Meyer
Schustehrstraße 17
14585 Berlin**



**Inhaber
Dieter Naß**

3 2 1 2 8 4 5

Bernhardt's Bäckerei

Inhaber:
Bernhardt Fey

Knobelsdorffstr. 39
14059 Berlin

Tel.: 030 / 64 08 14 86



Offen für Sie:

Mo – Fr 7.00 – 18.30
Sa 7.00 – 15.00
So 7.00 – 15.00

**Charlottenburg
Seelingstr. 30**



Telefon (030) 322 88 80

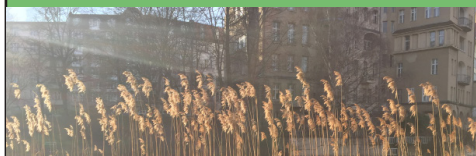
Fax (030) 322 88 38

www.brotgarten.de



Bürger für den
Lietzensee e.V.

Herzlich willkommen!
Wir freuen uns über neue
Mitglieder und Anregungen.



Tel.: 030 30201907 (AB)
Mail: buergerverein.lietzensee@gmx.de
www.lietzenseepark.de

Weingalerie

Weine aus PORTUGAL

Weing

Mo-Fr 12-20 Uhr
Sa 10-14 Uhr

Pestalozzistr. 55
D-10627 Berlin
Fon +49.30. 323 74 48
Fax +49.30. 327 03 568
eMail weingalerie@portwine.de



AUXI ALLTAGSHILFE

Ob Putzen, Einkaufen oder Begleitung.

Wir helfen Ihnen!

Tel.: 0176 30 799 490

Berlins Lampenladen

...wie im Museum:

Ihre 1. Adresse

für alte Lampen & Zubehör
- auch Petroleumlampen! -

Gervinusstraße 15 · D-10629 Berlin
am S-Bhf. Charlottenburg
Mo - Fr ab 10 Uhr, ☎ 030 - 323 34 27
www.Berliner-Lampenladen.de

Bühler

Floristik

Knobelsdorffstr. 39
14059 Berlin
Telefon 325 84 54
Mo.-Fr. von 8.30-18 Uhr
Sa. von 8.30-13.30 Uhr

Burchert & Partner

Rechtsanwälte und Notare

Dirk MarquardtRechtsanwalt / Fachanwalt für
gewerblichen Rechtsschutz

kontakt@burchert-rechtsanwaelte.de

Otto-Suhr-Allee 29 / 10585 Berlin

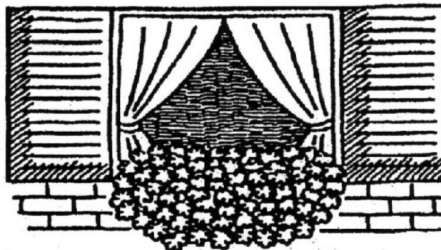
Telefon: 030 34 16 00 6

Telefax: 030 34 25 03 2

www.burchert-rechtsanwaelte.de

Welle & Schnitt**HAARMOBIL****Manja Barth**
FriseurmeisterinIhr Friseur für zu Hause
Termine nach Absprache

Tel.: 030 / 470 88 080 & mob: 0170 / 90 23 511

Malermeister**Christian Riedlbauer**Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung und
Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst
12169 Berlin – Bismarckstr. 47b**030 / 773 46 05****Warum haben Meyers eigentlich immer
saubere Gardinen?****Wir waschen und
relnigen chemisch
im Objekt- und
Privatbereich**Unsere Dekorateurs
de- und montieren
Stores/Übergardinen
fachgerecht

- **Eigenes Näh- und Änderungsatelier!**
- Spez. bei Umzug
- sämtliche Schienensysteme
- Fertigung von Stores, Lamellen, Jalousien und Übergardinen
- Teppichboden und Teppich-Reinigung

gardinen • expressAnfertigung **LAMELLENREINIGUNG** Reparatur
sauber & hygienisch

Witzlebenstr. 37 am Lietzensee (Funkturn) 14057 Berlin Charlottenburg

☎ 3 21 99 75

Fax 3 22 38 57

☎ 3 21 61 32

WWW.gardinen-express.de

Funk 0177 28 48 933

e-mail doebler@gardinen-express.de



Danckelmannstr. 50 · 14059 Berlin
 Tel. 030 2505 85 47
 Fax 030 9836 56 73
info@buchhandlung-godolt.de
www.buchhandlung-godolt.de



Apotheke am Amtsgericht



Ihr kompetentes Team heißt Sie
herzlichst Willkommen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Inhaberin Beate Masch e.K.

Kantstr. 80 10627 Berlin, Mo-Fr 8:30 – 18:30, Sa 8:30 – 13:00
 Tel.: (030) 31 80 34 19 Fax: (030) 31 80 34 43

COPY STUTTI



Stuttgarter Platz 19
 10627 Berlin/Charlottenburg
 Telefon: 030 - 324 10 18
 Telefax: 030 - 324 95 43

Fotokopien

Textildruck

Flyer, Visitenkarten

Poster/Plakate

Laminate & Bindungen

email: info@copyamstutti.de
 web: copyamstutti.de



Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9:00 - 20:00 Uhr
 Sa 9:00 - 16:00 Uhr

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Am Lietzensee
 Redaktion: Jutta Schreur (verantw.), Margrit H. Bauditt, Helga Sell
 Satz u. Layout: Marco Hischer
 Werbung: Helga Sell
 Kontakt: redaktion@lietzenseegemeinde.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung der Verfasser*innen und nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Spenden für den Gemeindebrief bitte an:
 KKV Berlin Mitte-West, Berliner Sparkasse

IBAN: DE42 1005 0000 0190 6655 05, BIC: BELADEBEXX (Kennwort: Lietzensee)

Ihr Kontakt zu uns

Küsterei / Gemeindebüro Herbartstraße 4 – 6, 14057 Bln	Tel.: 321 10 94 u. 32 67 18 01, Fax: 32 60 3311 E-Mail: buero@lietzenseegemeinde.de Mo – Mi 10 – 13 Uhr, Do 17 – 19 Uhr freitags keine Sprechstunde
Pfarrerin (Geschäftsführung)	Caterina Freudenberg , Tel.: 0170 986 57 59 c.freudenberg@lietzenseegemeinde.de
Gemeindeleitung	Gemeindekirchenrat (Ältesten u. Pfarrer*innen) gkr@lietzenseegemeinde.de
Kindertagesstätte mit Integration (50 Plätze)	Christel Krüger , Tel.: 32 67 18 05 lietzensee@kitaverband-mw.de Mo – Do 7 – 17 Uhr und freitags 7 – 16 Uhr Sprechstunden nach Vereinbarung
Arbeit mit Kindern	Hartmudt Unger , Tel.: 0152 045 352 43 hartmudt.unger@lietzenseegemeinde.de
Arbeit mit Jugendlichen	Michael Buschbeck , Tel.: 32 67 18 03 jugendarbeit@cafe-lietze.de www.cafe-lietze.de
Kantorei	Christine Reichardt , Tel.: 0179 921 97 53 christine.reichardt@lietzenseegemeinde.de mittwochs 19:30 – 21:30 Uhr
Kirchenmusik	Klaus Eichhorn eichhorn.org@gmx.de
Künstlerische Leitung	Sarah Fuhs sarah.fuhs@lietzenseegemeinde.de
Diakonie-, Sozialstation Charlottenburg Süd	Leibnizstraße 79, 10625 Berlin, 315 975-0 info@diakonie-station-charlottenburg.de

Besuchen Sie uns auch online unter: **www.lietzenseegemeinde.de**